

Vorarlberg ist immer noch für paläontologische Überraschungen gut. Vor wenigen Wochen wurde der inatura der erste Bernstein-Fund des Landes von einem Fossiliensammler geschenkt!

Bernstein aus Vorarlberg

Der erste Bernsteinfund Vorarlbergs gelangte als Schenkung an die inatura

Bernstein in Vorarlberg? Nicht alltäglich, aber auch nicht unmöglich ist es, auch im Ländle versteinertes Harz zu finden. Der erste Bernsteinfund des Landes gelang im Sommer 2006 dem Fossiliensammler Giuseppe Gulisano aus Immenstadt (Allgäu). Kürzlich hat er dieses bedeutende Objekt aus dem Kleinwalsertal der inatura geschenkt!

Oft geht Giuseppe Gulisano zwischen Gottesacker und Heiterberg im Kleinwalsertal auf die "Jagd" nach Fossilien. Im Sommer 2006 fiel ihm ein kleiner, etwa erbsengrosser, goldgelber Fleck auf rostig angewittertem Sandstein auf. Der wachsartige Glanz und reichlich Pflanzenhäcksel auf der Schichtfläche des Sandsteins halfen bei der Bestimmung als Bernstein. Kein einziger Bernstein-Fund war bisher aus Vorarlberg bekannt! Und es sollte auch das einzige Stück bleiben: Trotz wiederholter Begehungen gelangen ihm keine weiteren Funde.

An der inatura wurde die Geschichte rekonstruiert: Das Harz, das nun zu Bernstein versteinert ist, tropfte irgendwann vor 95 bis 105 Millionen Jahren vom Baum. Gemeinsam mit Sand und anderen Pflanzenresten wurde es ins Meer gespült. Von der Flussmündung transportierten dann Trübestrome die Ablagerungen in tiefere Mereresbereiche, wo sie schliesslich zur Ruhe kamen. Später wurden diese Gesteine in den Alpenbau einbezogen.

Die paläontologische Bedeutung des Bernsteins liegt vor allem in seinen Einschlüssen. In jungem Bernstein eingebettete Pflanzen und Tiere sind bestens erhalten, während ältere Harze – und damit auch der Erstfund aus dem Kleinwalsertal – zu hohen Drücken und Temperaturen ausgesetzt waren. Dennoch wurden im altersgleichen Schliersee-Bernstein aus Bayern Mikrofossilien gefunden: Reste von Amöben, Algen und Pilzen liefern wertvolle Hinweise über die Evolution dieser Organismengruppen. Dass auch im Vorarlberger Stück ähnliche Fossilien erhalten sein könnten, ist naheliegend. Dennoch wird dieser Einzelfund weder für paläontologische noch geochemische Untersuchungen geopfert. Erst wenn weiteres Material gefunden wird, können auch solche Studien in Angriff genommen werden.

Pressefoto:

<<http://www.inatura.at/cup/Z103/pictures/8084.jpg>>

(Foto: inatura / Georg Friebe)